Pressemitteilung:

Kreis Coesfeld: In regelmäßigen Abständen bietet die Landfrauenbewegung in der Kath. Frauengemeinschaft „Landhausgespräche“ an. Diese beliebten Gespräche zwischen jung und alt, Landfrauen und Stadtfrauen bietet eine Möglichkeit sich ungezwungen zu aktuellen Themen über Gott und die Welt auszutauschen. Zu dem letzten „Landhausgespräch“ trafen sich 20 Frauen von nah und fern auf dem Schultenhof Bockholt, heute Sprenker-Bockholt, zwischen Billerbeck und Nottuln. Elisabeth Sprenker gab einen kurzen Einblick in die Geschichte dieser historischen Hofanlage. In einer Schenkungsurkunde wird der Hof im Jahr 834 erstmals erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte hat der Hof eine bewegte und wechselvolle Geschichte erfahren. Noch heute erzählt der Giebel mit einer lebensgroßen Statue des hl. Liudger, sowie der Inschrift „Ora et labora“ (bete und arbeite) und „Laus Deo semper“ (immer zum Ruhme Gottes) dem Wanderer auf dem Weg zur Berkelquelle, seine historische Geschichte. Nachdem die Frauen sich bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen gestärkt hatten, kamen sie zu dem eigentlichen Thema des Nachmittages: „Barmherzigkeit“. Hierzu begrüßte Elisabeth Sprenker Pater Kilian aus Gerleve. Papst Franziskus hat für 2016 ein außerordentliches „Heiliges Jahr“ angekündigt. Das sogenannte "Jubiläum der Barmherzigkeit". Barmherzigkeit ist kein Zeichen von Schwäche, im Gegenteil: In der Barmherzigkeit zeige sich die Allmacht Gottes, zitiert der Papst den großen mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin, sie sei also das Gegenteil von Schwäche. Die Barmherzigkeit in der Heiligen Schrift ist das Schlüsselwort, um Gottes Handeln uns gegenüber zu beschreiben. Nach einem spirituellen Impuls kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Mitleid oder Barmherzigkeit? Wo liegt der Unterschied? Wo ist unsere Barmherzigkeit in der Flüchtlingsfrage? Viele der anwesenden Frauen erinnerten sich noch an die 50Jahre. Die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, als der Zustrom von Flüchtlingen und Vertriebenen aus den verlorenen Ostgebieten auf der einen Seite und die kriegsbedingten Zerstörung von Wohnraum auf der anderen Seite zu einem sozialen Problem wurde. Und wie sieht es heute aus? Wir haben Mitleid mit den Flüchtlingen aber sind wir bereit, mit ihnen Brot und Wohnung wie damals zu teilen? Sind wir barmherzig zu uns selbst und zu anderen? Können wir barmherzig mit Gott sein? Kann ich ihn beherbergen? Oft hadern wir mit unserem Schicksal und fragen, warum gerade ich? Erwarten wir für uns Barmherzigkeit? Hoffen wir nicht, dass Gott eine Strichliste über unsere guten Taten führt und uns dafür belohnt? Was sagt das alte und das neue Testament dazu? Ist die Kirche barmherzig? Der Umgang der Kirche mit Geschiedenen ist nicht barmherzig waren die Frauen sich einig. Die Kirche muss Barmherzigkeit vorleben. Diesen sehr provokativen Fragen wurde eingehend nachgegangen. Gott braucht die Menschen und die Menschen brauchen Gott. Wir sind seine Arme und Beine. Gespannt darf man heute schon sein, wie das Thema in den einzelnen Diözesen und Gemeinden umgesetzt wird.

Bildunterschrift:
v. links: Elisabeth Sprenker, Anne Halbuer, Sprecherin der Kath. Landfrauenbewegung, Margret Sundrum, Pater Kilian, Ingeborg Thoring.

Coesfeld, den 16. Juni 2015

Brigitte Steinberg
Dekanatsteamsprecherin
der kfd des Dekanates Coesfeld
Tel. 02541-7540
E-Mail: b.steinberg.kfd@gmx.de